

Bibliothek
des
Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

2.E.

Ölpreisverfall und Absatzschwierigkeiten der
RGW-Länder bremsen Osthandel 185
VR China: Guter Start für den 7. Fünfjahrplan . . . 194

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 14/87

Berlin

2. April 1987

54. Jahrgang

Ölpreisverfall und Absatzschwierigkeiten der RGW-Länder bremsen Osthandel

Ergebnisse 1986: Osthandel insgesamt

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den europäischen RGW-Ländern (ohne DDR¹), hier als Osthandel bezeichnet, gab es 1986 kräftige Einbußen. Die Einfuhren aus dem RGW verminderten sich gegenüber 1985 um rund ein Fünftel, die Ausfuhren um ein knappes Zehntel. Insgesamt betrug der Umsatz (Einfuhr plus Ausfuhr) rund 38 Mrd. DM, das waren 7 Mrd. DM bzw. 16 vH weniger als 1985. Der Rückgang des Osthandels war stärker als der des gesamten Außenhandels der Bundesrepublik. Damit verloren die RGW-Staaten als Bezugs- und Absatzmarkt weiter an Bedeutung. 1986 wurden mit den RGW-Staaten nur noch rd. 4 vH des gesamten Außenhandelsumsatzes abgewickelt (1975: rd. 6 vH). Der mit Abstand größte Handelspartner unter den RGW-Staaten ist die Sowjetunion, auf die 1986 rd. die Hälfte des Osthandels der Bundesrepublik entfiel. 1983 waren es noch fast 60 vH.

Handel mit der UdSSR im Zeichen des Ölpreisverfalls

Im Handel mit der UdSSR ging 1985 eine mehr als zehn Jahre anhaltende Expansionsphase zu Ende. 1986 gab es einen drastischen Einbruch: Der Umsatz sank von 24 Mrd. auf knapp 19 Mrd. DM. Damit entfielen nur noch 2 vH des Außenhandels der Bundesrepublik auf dieses große Land. Der Warenaustausch der Bundesrepublik mit Spanien oder Dänemark hat etwa den gleichen Umfang.

Besonders groß war der Rückgang bei den Importen (31 vH); mit 9,4 Mrd. DM wurde das Vorjahresergebnis um 4,2 Mrd. DM unterschritten. Der Betrag entspricht genau den Einbußen, die die Sowjetunion durch den Preisverfall

von Erdgas, Erdöl und Erdölprodukten erlitten hat. Diese Produkte waren lange Zeit infolge der günstigen Preisentwicklung der entscheidende Wachstumsfaktor im deutsch-sowjetischen Handel. 1986 entfielen auf diese drei Produktgruppen noch immer drei Viertel der Gesamtimporte aus der UdSSR.

Bei nahezu konstanten Liefermengen von Öl und Ölprodukten (10,7 Mill. t) gingen die Erlöse von 6,6 Mrd. DM auf 3,1 Mrd. DM zurück. Der Einnahmeausfall von 3,5 Mrd. DM wurde durch die Preisrückgänge bei Erdgas noch vergrößert. Allerdings erwies sich der Erdgasliefervertrag für die UdSSR als hilfreich, da die Bundesrepublik aufgrund der langfristigen Vereinbarungen ihre Importmengen trotz fast unverändertem Inlandsverbrauch um rund 20 vH erhöhte. Mit 16,2 Mrd. m³ deckte die Bundesrepublik 1986 rund 30 vH ihres Inlandsverbrauchs an Erdgas durch Importe aus der UdSSR. Am Inlandsabsatz von Mineralöl waren die Bezüge aus der UdSSR mit knapp 10 vH beteiligt. Am gesamten Primärenergieverbrauch hatten die sowjetischen Brennstofflieferungen einen Anteil von 8,5 vH.

Der Import von Fertigprodukten aus der UdSSR hat 1986 nur geringfügig zugenommen. Die Einfuhren von 0,9 Mrd. DM liegen deutlich unter dem bisherigen Höchstwert von 1,4 Mrd. DM, der im Jahre 1979 erreicht wurde. Bei den aus der UdSSR bezogenen Fertigwaren handelt es sich vor allem um chemische Vorerzeugnisse, Holzwaren sowie Edel- und Schmucksteine. Die Einfuhr von Kraftfahrzeugen hat im vergangenen Jahr um 25 vH zugenommen. Modellverbesserungen bei den sowjetischen Pkw dürften wesentlich zu dieser Absatzbelebung beigetragen haben. Allerdings ist die Bedeutung dieser Pro-

¹ Vgl.: Positive Akzente im innerdeutschen Handel verstärken. Bearb.: Horst Lambrecht. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 11/87.

**Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland
aus der UdSSR nach Warengruppen¹⁾**

| Waren bzw. Warengruppen | Einfuhr 1986 | Verände- rung ²⁾ | Einfuhr- struktur | Einfuhr- gewichte ³⁾ |
|---|-----------------|--------------------------------|----------------------|------------------------------------|
| | Mill. DM | | vH | |
| Einfuhr, insgesamt | 9 366 | - 4 263 | 100 | 2,3 |
| darunter: ⁴⁾ | | | | |
| Ernährungsgüter | 81 | - 24 | 0,9 | 0,2 |
| Rohstoffe | 1 175 | - 1 439 | 12,5 | 3,8 |
| Halbwaren | 6 972 | - 2 955 | 74,4 | 11,6 |
| Fertigwaren | 853 | 49 | 9,1 | 0,3 |
| davon: | | | | |
| Vorerzeugnisse | 648 | 20 | 6,9 | 1,1 |
| Enderzeugnisse | 205 | 29 | 2,2 | 0,1 |
| Ausgewählte Untergruppen⁵⁾: | | | | |
| Kraftstoffe, Erdgas, | | | | |
| Schmieröle | 6 056 | - 2 908 | 64,7 | 22,3 |
| Erdöl, roh | 948 | - 1 339 | 10,1 | 5,5 |
| Chemische Vor- erzeugnisse | 392 | - 34 | 4,2 | 1,6 |
| Holzwaren | 218 | 25 | 2,3 | 2,8 |
| Gold ⁶⁾ | 164 | - 3 | 1,8 | 6,6 |
| Nickel, roh und Legierungen | 136 | - 29 | 1,4 | 27,6 |
| Edel- und Schmucksteine | 132 | 37 | 1,4 | 20,0 |
| Halbwaren ⁷⁾ | 113 | 5 | 1,2 | 3,9 |
| Baumwolle | 72 | - 14 | 0,8 | 10,9 |
| Holzmasse, Zellstoff | 64 | 19 | 0,7 | 2,1 |
| Kraftfahrzeuge | 62 | 13 | 0,7 | 0,2 |
| Kupfer, roh und Legierungen | 57 | - 8 | 0,6 | 2,5 |

¹⁾ Vorläufige Angaben. — ²⁾ Zunahme gegenüber dem Vorjahr. —
³⁾ Anteil an den jeweiligen Gesamteinfuhren der Bundesrepublik
Deutschland. — ⁴⁾ Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen. —
⁵⁾ Die Warengruppen repräsentieren 90 vH der Gesamteinfuhren
aus der UdSSR. — ⁶⁾ Zu gewerblichen Zwecken. — ⁷⁾ Ohne weitere
Aufgliederung: Hauptsächlich un bearbeitetes Platin sowie Palladium
und Palladium-Legierungen.
Quelle: Statistisches Bundesamt: Außenhandel, Fachserie 7,
Reihe 3.

dukte mit weniger als 1 vH an den Gesamtimporten aus der UdSSR bzw. mit 0,2 vH am Kraftfahrzeugimport der Bundesrepublik sehr gering.

Auf die Verringerung der Deviseneinnahmen hat die UdSSR im vergangenen Jahr nicht mit einer Ausweitung der Verschuldung reagiert, sondern sie hat ihre Bezüge aus der Bundesrepublik eingeschränkt. Der Saldo im bilateralen Warenverkehr war nahezu ausgeglichen; von 1981 bis 1985 hatte die Sowjetunion dagegen stets einen Lieferüberschuß.

Vom Gesamtrückgang der Exporte in die UdSSR (11 vH bzw. 1,2 Mrd. DM) war vor allem die Eisen- und Stahlindustrie betroffen, deren Lieferungen in die UdSSR um 20 vH

abnahmen. Aber auch die Chemie (12 vH) und der Maschinenbau (7 vH) mußten Verluste von jeweils 200 Mill. DM hinnehmen. Vom Rotstift verschont blieb der Werkzeugmaschinenbau. Der Exportzuwachs von 150 Mill. DM dürfte das Ergebnis langfristiger Liefervereinbarungen und der Investitionspolitik der sowjetischen Führung gewesen sein.

Maschinenbauerzeugnisse waren auch 1986 die bedeutendste Produktgruppe beim Export in die UdSSR. Allerdings hatte die Sowjetunion ihre Käufe von Maschinen lange Zeit z.T. stark eingeschränkt. Mit 2,8 Mrd. DM war der Exportwert im vergangenen Jahr so hoch wie vor rund zehn Jahren. Befürchtungen, der Export von Chemieanlagen in die UdSSR würde die Möglichkeiten für den Export von Chemieprodukten beeinträchtigen und außerdem zu umfangreichen Importen aus der UdSSR führen, haben sich als ungerechtfertigt erwiesen: 1986 lieferte die chemische Industrie für 1 Mrd. DM mehr Waren in die UdSSR, als sie von dort bezog; Ende der siebziger Jahre waren dagegen die Importe aus der UdSSR noch größer als die Ausfuhren dorthin.

Die Aussichten für Umsatzsteigerungen im deutsch-sowjetischen Handel sind derzeit nicht günstig. Ohne einen Wiederanstieg der Ölpreise ist eine dynamische Handelsentwicklung nur durch eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowjetischer Industriewaren zu erreichen.

Die sowjetische Führung hat auf die neuen Herausforderungen mit einem Bündel von Maßnahmen reagiert, die darauf abzielen, daß die sowjetische Wirtschaft stärker in die Weltwirtschaft integriert und die Produktion exportfähiger Industriewaren erhöht wird. Hierzu zählen Veränderungen in der Organisation und Abwicklung von Außenhandelsgeschäften, wie die Verleihung von Außenhandelsrechten an Produktionsbetriebe und Ministerien, die Bildung sogenannter „Fonds für Valuta-Zuweisungen“ bei den Betrieben und die Möglichkeit der Gründung von Joint Ventures in der UdSSR²⁾. Außenhandelspolitisch bedeutsam ist die Bekundung des Interesses an einer GATT-Mitarbeit und an einer vertraglichen Regelung zwischen EG und RGW bzw. RGW-Ländern. Der seit 1976 im Handelsverkehr bestehende vertragslose Zustand zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik hat der Sowjetunion bisher kaum geschadet. Die von der EG seither autonom festgelegten Einfuhrkontingente betreffen nicht die Hauptexportprodukte der UdSSR. Dies kann sich ändern, wenn die Sowjetunion mit der beabsichtigten Strukturverbesserung ihrer Westexporte Erfolg haben sollte. Gelangen mehr Fertigprodukte auf die Märkte der EG-Länder, besteht die Gefahr, daß protektionistische Maßnahmen ergriffen werden, um die inländische Industrie vor der neuen Konkurrenz zu schützen. Im sowjetischen Interesse dürfte es daher liegen, möglichst frühzeitig zu han-

²⁾ Zu Einzelheiten vgl. Wirtschaftsreformen in der UdSSR: Stand und Perspektiven. Bearb.: Heinrich Machowski und Ulrich Weißenburger. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 9/87.

Entwicklung des Osthandels¹⁾ der Bundesrepublik Deutschland
1975 bis 1986

| Land, | 1975 | 1980 | 1983 | 1984 | 1985 | 1986 | 1975 | 1980 | 1983 | 1984 | 1985 | 1986 |
|----------------------------|---|--------|--------|--------|--------|--------|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| Ländergruppe ²⁾ | Ausfuhr (fob) | | | | | | Einfuhr (cif) | | | | | |
| | Millionen DM | | | | | | | | | | | |
| Bulgarien | 1 023 | 872 | 1 258 | 1 351 | 1 641 | 1 669 | 232 | 324 | 446 | 435 | 464 | 399 |
| CSSR | 1 678 | 1 892 | 1 954 | 2 108 | 2 343 | 2 293 | 1 158 | 1 901 | 2 210 | 2 382 | 2 507 | 2 197 |
| Polen | 3 213 | 2 661 | 2 125 | 2 357 | 2 834 | 2 449 | 1 436 | 2 495 | 2 184 | 2 766 | 3 081 | 2 596 |
| Rumänien | 1 607 | 1 623 | 702 | 892 | 916 | 744 | 994 | 1 599 | 1 262 | 1 524 | 1 594 | 1 659 |
| Ungarn | 1 417 | 2 194 | 2 439 | 2 744 | 3 063 | 2 997 | 906 | 1 819 | 1 876 | 2 057 | 2 241 | 2 082 |
| RGW (5) | 8 937 | 9 242 | 8 479 | 9 451 | 10 796 | 10 151 | 4 725 | 8 138 | 7 978 | 9 163 | 9 886 | 8 933 |
| UdSSR | 6 948 | 7 943 | 11 245 | 10 767 | 10 527 | 9 374 | 3 240 | 7 517 | 11 788 | 14 392 | 13 629 | 9 366 |
| RGW (6) | 15 885 | 17 185 | 19 724 | 20 218 | 21 323 | 19 525 | 7 965 | 15 655 | 19 766 | 23 555 | 23 515 | 18 299 |
| | Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH | | | | | | | | | | | |
| Bulgarien | 33,5 | 20,9 | 1,8 | 7,4 | 21,5 | 1,7 | - 1,1 | - 9,4 | - 7,6 | - 2,6 | 6,6 | - 14,0 |
| CSSR | - 5,9 | - 4,5 | 0,1 | 7,9 | 11,1 | - 2,1 | 11,8 | 18,8 | 7,8 | 7,8 | 5,2 | - 12,3 |
| Polen | - 11,1 | 8,0 | - 0,8 | 10,9 | 20,2 | - 13,6 | 0,7 | 13,1 | 2,2 | 26,7 | 11,4 | - 15,7 |
| Rumänien | - 12,5 | - 17,9 | - 23,0 | 27,0 | 2,7 | - 18,8 | 3,1 | - 2,0 | - 7,1 | 20,8 | 4,6 | 4,1 |
| Ungarn | - 19,7 | 2,5 | - 7,2 | 12,5 | 11,6 | - 2,2 | - 0,2 | 7,8 | 1,5 | 9,7 | 9,0 | - 7,1 |
| RGW (5) | - 8,5 | - 0,5 | - 4,4 | 11,5 | 14,2 | - 6,0 | 3,5 | 8,8 | 1,3 | 14,9 | 7,9 | - 9,6 |
| UdSSR | 45,6 | 19,9 | 19,7 | - 4,3 | - 2,2 | - 11,0 | - 0,9 | 1,8 | 3,8 | 22,1 | - 5,3 | - 31,3 |
| RGW (6) | 9,3 | 8,0 | 8,0 | 2,5 | 5,5 | - 8,4 | 1,7 | 5,3 | 2,8 | 19,2 | - 0,2 | - 22,2 |
| | Anteil am gesamten Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland in vH | | | | | | | | | | | |
| RGW (5) | 4,0 | 2,6 | 2,0 | 1,9 | 2,0 | 1,9 | 2,6 | 2,4 | 2,0 | 2,1 | 2,1 | 2,2 |
| UdSSR | 3,1 | 2,3 | 2,6 | 2,2 | 2,0 | 1,8 | 1,8 | 2,2 | 3,0 | 3,3 | 2,9 | 2,3 |
| RGW (6) | 7,2 | 4,9 | 4,6 | 4,1 | 4,0 | 3,7 | 4,3 | 4,6 | 5,0 | 5,4 | 5,1 | 4,4 |
| | Jährlicher Saldo in Mrd. DM | | | | | | Kumulierter Saldo ³⁾ in Mrd. DM | | | | | |
| Bulgarien | 0,8 | 0,5 | 0,8 | 0,9 | 1,2 | 1,3 | 1,6 | 3,8 | 6,1 | 7,0 | 8,2 | 9,5 |
| CSSR | 0,5 | - 0,0 | - 0,3 | - 0,3 | - 0,2 | 0,1 | 2,9 | 5,1 | 4,7 | 4,4 | 4,3 | 4,2 |
| Polen | 1,8 | 0,2 | - 0,1 | - 0,4 | - 0,2 | - 0,1 | 5,8 | 8,8 | 8,8 | 8,4 | 8,2 | 8,0 |
| Rumänien | 0,6 | 0,0 | - 0,6 | - 0,6 | - 0,7 | - 0,9 | 2,0 | 3,5 | 2,5 | 1,9 | 1,2 | 0,3 |
| Ungarn | 0,5 | 0,4 | 0,6 | 0,7 | 0,8 | - 0,9 | 2,0 | 4,7 | 6,8 | 7,4 | 8,3 | 9,2 |
| RGW (5) | 4,2 | 1,1 | 0,5 | 0,3 | 0,9 | 1,2 | 14,3 | 26,1 | 28,8 | 29,1 | 30,0 | 31,2 |
| UdSSR | 3,7 | 0,4 | - 0,5 | - 3,6 | - 3,1 | 0,0 | 7,9 | 12,7 | 8,6 | 5,0 | 1,8 | 1,8 |
| RGW (6) | 7,9 | 1,5 | - 0,0 | - 3,3 | - 2,2 | 1,2 | 22,1 | 38,7 | 37,4 | 34,1 | 31,9 | 33,0 |
| | Relation von Einfuhr zu Ausfuhr im Osthandel der Bundesrepublik Deutschland | | | | | | | | | | | |
| | Jahreswerte | | | | | | Kumulierte Werte ³⁾ | | | | | |
| Bulgarien | 23 | 37 | 35 | 32 | 28 | 24 | 48 | 44 | 42 | 41 | 39 | 38 |
| CSSR | 69 | 100 | 113 | 113 | 107 | 96 | 66 | 72 | 80 | 83 | 85 | 86 |
| Polen | 45 | 94 | 103 | 117 | 109 | 106 | 53 | 66 | 73 | 76 | 78 | 80 |
| Rumänien | 62 | 98 | 180 | 171 | 174 | 223 | 71 | 77 | 86 | 90 | 94 | 99 |
| Ungarn | 64 | 83 | 77 | 75 | 73 | 69 | 68 | 71 | 72 | 72 | 72 | 72 |
| RGW (5) | 53 | 88 | 94 | 97 | 92 | 88 | 62 | 69 | 74 | 76 | 77 | 78 |
| UdSSR | 47 | 95 | 105 | 134 | 129 | 100 | 61 | 77 | 90 | 95 | 98 | 98 |
| RGW (6) | 50 | 91 | 100 | 117 | 110 | 94 | 62 | 72 | 81 | 84 | 86 | 87 |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Für 1986 vorläufige Angaben.

1) Europäische RGW-Länder ohne DDR. — 2) Herstellungs- und Verbrauchsländer. — 3) Kumuliert ab 1970.

Quellen: Statistisches Bundesamt: Außenhandel, Fachserie 7, Reihe 1, diverse Jahrgänge; Statistische Jahrbücher und Monatsstatistiken der RGW-Länder; Berechnungen des DIW.

**Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland
in die UdSSR nach Warengruppen¹⁾**

| Waren bzw. Warengruppen | Ausfuhr 1986 | Verände- rung ²⁾ | Ausfuhr- struktur | Ausfuhr- gewichte ³⁾ |
|---|-----------------|--------------------------------|----------------------|------------------------------------|
| | Mill. DM | | vH | |
| Ausfuhr, insgesamt | 9 374 | - 1 153 | 100 | 1,8 |
| darunter: ⁴⁾ | | | | |
| Ernährungsgüter | 514 | 161 | 5,5 | 1,9 |
| Rohstoffe | 72 | - 22 | 0,8 | 1,0 |
| Halbwaren | 454 | 28 | 4,8 | 1,5 |
| Fertigwaren | 8 291 | - 1 323 | 88,5 | 1,8 |
| davon: | | | | |
| Vorerzeugnisse | 2 333 | - 742 | 24,9 | 2,7 |
| Enderzeugnisse | 5 959 | - 580 | 63,6 | 1,6 |
| Ausgewählte Untergruppen:⁵⁾ | | | | |
| Maschinen | 2 771 | - 214 | 29,6 | 2,9 |
| darunter: | | | | |
| Werkzeugmaschinen ⁶⁾ | 900 | 150 | 9,6 | 8,2 |
| Stahlröhren und sonstige Eisenwaren | 1 416 | - 370 | 15,1 | 7,4 |
| Chemische Vor- erzeugnisse | 887 | - 105 | 9,5 | 2,0 |
| Stab- und Formeisen, Blech und Draht aus Eisen | 871 | - 386 | 9,3 | 6,0 |
| Elektrotechnische Erzeugnisse | 713 | 39 | 7,6 | 1,3 |
| Chemische End- erzeugnisse | 577 | - 89 | 6,1 | 1,8 |
| Weizen | 297 | 264 | 3,2 | 38,0 |
| Kraftfahrzeuge | 222 | 44 | 2,4 | 0,2 |
| Eisenhalbzeug | 187 | 124 | 2,0 | 5,4 |
| Kunstseide, synth. Fäden | 171 | - 21 | 1,8 | 4,7 |
| Feinmechanische und optische Erzeugnisse | 135 | - 20 | 1,4 | 1,2 |
| Weitere Enderzeug- nisse ⁷⁾ | 122 | 10 | 1,3 | 1,4 |
| Papier und Pappe | 86 | - 30 | 0,9 | 1,6 |
| Gewebe und Gewirke | 82 | - 20 | 0,9 | 0,8 |
| <p>1) Vorläufige Angaben. — 2) Zunahme gegenüber dem Vorjahr. — 3) Anteil an den jeweiligen Gesamtausfuhrungen der Bundesrepublik Deutschland. — 4) Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen. — 5) Die Wa- rengruppen repräsentieren 91 vH der Gesamtausfuhrungen in die UdSSR. — 6) Einschließlich Walzwerksanlagen. — 7) Ohne weitere Aufgliederung (Gruppe 869 der Systematik der gewerblichen Wirtschaft). Quelle: Statistisches Bundesamt: Außenhandel, Fachserie 7, Reihe 3.</p> | | | | |

einer größeren Zahl konkurrenzfähiger Industriewaren ihren Niederschlag finden. Damit besteht die Gefahr, daß aufgrund von Devisenmangel der Kompensationsdruck zunehmen wird. In der sowjetischen Zeitschrift „Außenhandel UdSSR“ sind Kompensationsgeschäfte mit Fertigwaren unlängst als eine Form der Zusammenarbeit mit „günstigen Perspektiven“ bezeichnet worden³. Dabei wird übersehen, daß derartige Geschäfte gerade nicht dem Aufbau langfristig stabiler Absatzmärkte dienen, denn Kompensationsgeschäfte sind meist Notgeschäfte. Sie verhindern das Entstehen von Markenwaren, und die für Kaufentscheidungen wichtige Imagepflege unterbleibt. Außerdem verliert der Produzent einen Teil des Verkaufserlöses an den Zwischenhändler, d.h. der UdSSR gehen dabei Devisen verloren.

Die Schwächen der Absatzpolitik kann die UdSSR längerfristig eher durch die Gründung von gemischten Verkaufsorganisationen im Westen überwinden. Mit Hilfe westlicher Unternehmen könnten stabile Absatzwege entwickelt, Produkte marktgerechter gestaltet und zu höheren Preisen verkauft werden. Darüber hinaus kann aber die UdSSR auch ihre gute Bonität nutzen und temporäre Erlösausfälle durch Kreditaufnahmen ausgleichen.

**Handel mit Osteuropa: Wettbewerbsfähigkeit
der Industriewaren wird immer geringer**

Im Handel mit den kleineren RGW-Staaten ging der Umsatz 1986 um 8 vH zurück. Der Wert des Warenaustauschs (19 Mrd. DM) entsprach 2 vH des gesamten Außenhandelsumsatzes der Bundesrepublik. Mit 1,2 Mrd. DM fiel der Exportüberschuß der Bundesrepublik relativ hoch aus. Die Einfuhren aus den fünf kleineren RGW-Staaten gingen — ebenso wie die Gesamtimporte der Bundesrepublik — um 10 vH zurück. Der nominale Rückgang der Einfuhren aus Osteuropa ist aber nur zum geringen Teil auf das Sinken der Energiepreise zurückzuführen. Die Minderbezüge von rund 1 Mrd. DM verteilen sich auf alle Hauptwarengruppen.

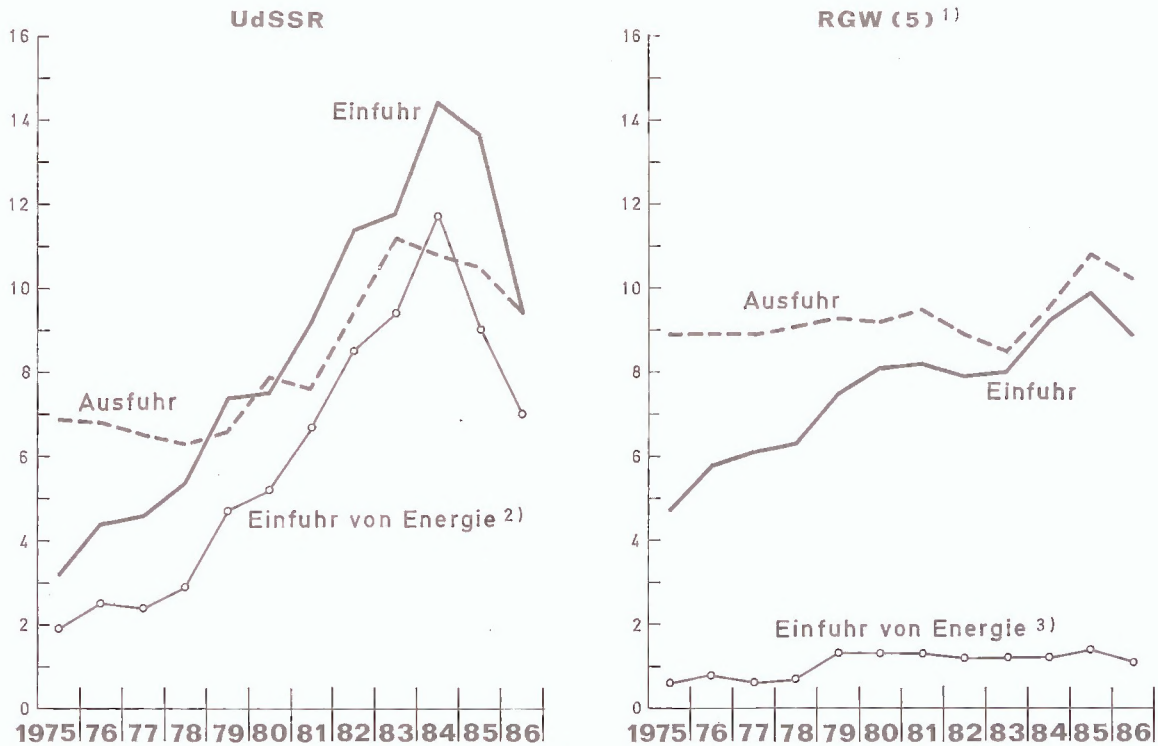
Die kleineren RGW-Staaten haben seit Beginn der achtziger Jahre im Westhandel dem Abbau ihrer Verschuldung Priorität einräumen müssen. Der Spielraum für Investitionssteigerungen wurde eng begrenzt; für die verarbeitenden Industrien blieben wenig Mittel, weil der Energie- und Grundstoffbereich verstärkt bedient wurde. Die Vernachlässigung der Modernisierung spiegelt sich in der schlechter gewordenen Wettbewerbsfähigkeit der osteuropäischen Industriewaren wider. Bei nahezu allen wichtigen Fertigwaren nahm der — ohnehin schon geringe — Anteil der Importe aus Osteuropa an den entsprechenden Gesamteinfuhren der Bundesrepublik ab (Anteile in vH):

³ Boris Shebrowski und Andrej Ponomarjow: Die Zusammenarbeit mit westlichen Firmen auf Kompensationsgrundlage im vergangenen Planjahr fünf. In: Außenhandel UdSSR, Nr. 10/1986, S. 16.

delspolitischen Vereinbarungen mit der EG zu kommen. Allerdings sollte sich auch die EG nicht dem Vorwurf aussetzen, Strukturverbesserungen im sowjetischen Export durch protektionistische Maßnahmen zu konterkarieren.

Die von der UdSSR eingeleiteten Reformmaßnahmen auf außenwirtschaftlichem Gebiet sind im Interesse besserer Handelsmöglichkeiten grundsätzlich zu begrüßen. Es wird allerdings noch einige Jahre dauern, ehe sie in

DIE ENTWICKLUNG DES OSTHANDELS DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



1) Bulgarien, ČSSR, Polen, Rumänien, Ungarn. — 2) Erdöl und Erdölprodukte, Erdgas. — 3) Erdöl und Erdölprodukte, Kohle.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Außenhandel, Fachserie 7, Reihe 1.

DIW 87

| | 1980 | 1986 |
|---------------------------|------|------|
| Fertigwaren | 2,3 | 1,8 |
| darunter: | | |
| Maschinen | 1,5 | 0,9 |
| Elektrotechn. Erzeugnisse | 1,0 | 0,6 |
| Chemische Vorerzeugnisse | 2,1 | 1,6 |
| Chemische Halbwaren | 4,2 | 4,7 |
| Chemische Enderzeugnisse | 0,5 | 0,4 |
| Bekleidung | 7,6 | 6,1 |
| Lederwaren | 3,9 | 4,7 |

Die insgesamt unzureichende Wettbewerbsfähigkeit der osteuropäischen Industriewaren wird auch deutlich, wenn man die Positionen ermittelt, bei denen Importe aus diesen Ländern einen relativ hohen Anteil an den Gesamtimporten der Bundesrepublik aufweisen. Es sind dies: Bettfedern (54 vH), Kohle (40 vH), Kupfer (12 vH), Holzwaren (10 vH). Bei Maschinen (0,9 vH) und elektrotechnischen Erzeugnissen (0,6 vH) ist der Anteil dagegen sehr gering.

Allerdings wird der Absatz von osteuropäischen Industriewaren auch durch tarifäre und nichttarifäre Handels-

hemmnisse erschwert. Während die EG-Staaten im Handel untereinander und im Handel mit den Mitgliedsländern der Europäischen Freihandelszone die Zollmauern abgebaut haben, werden für Importe aus den osteuropäischen Staaten weiterhin Zölle erhoben. Einer ungarischen Quelle ist zu entnehmen, daß gerade „die relativ hohen Zolltarife und die noch empfindlicheren Abschöpfungen“ von größerem Nachteil sind als die Kontingente, die „für den ungarischen Export immer weniger hinderlich sind, weil sich die Behörden der Bundesrepublik bei der praktischen Anwendung der Verfügungen flexibel zeigen“⁴. Im Interesse eines günstigeren Handelsklimas wäre es daher zu begrüßen, wenn die wieder in Gang gekommenen Gespräche zwischen EG und RGW bzw. den RGW-Ländern bald zu einem erfolgreichen Abschluß kommen und Vereinbarungen zwischen EG und RGW-Ländern auch einen Abbau der Zollschränken enthalten. Vermehrte Exporte der RGW-Länder würden auch deren Importmöglichkeiten verbessern, d.h. höhere Devi-

⁴ Vgl. Wirtschaftsinformationen. Nr. 23/1986, S. 3.

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus dem RGW (5)¹⁾ nach Warengruppen²⁾

| Waren bzw. Warengruppen | Einfuhr 1986 | Veränderung ³⁾ | Einfuhrstruktur | Einfuhr-gewichte ⁴⁾ |
|--|--------------|---------------------------|-----------------|--------------------------------|
| | Mill. DM | | vH | |
| Einfuhr, insgesamt darunter: ⁵⁾ | 8 933 | - 952 | 100 | 2,2 |
| Ernährungsgüter | 1 349 | - 274 | 15,1 | 2,5 |
| Rohstoffe | 881 | - 203 | 9,9 | 2,8 |
| Halbwaren | 1 705 | - 380 | 19,1 | 2,8 |
| Fertigwaren | 4 821 | - 116 | 54,0 | 1,8 |
| davon: | | | | |
| Vorerzeugnisse | 1 372 | - 52 | 15,3 | 2,2 |
| Enderzeugnisse | 3 449 | - 64 | 38,6 | 1,7 |
| Ausgewählte Untergruppen⁶⁾ | | | | |
| Bekleidung | 1 252 | - 52 | 14,0 | 6,1 |
| Holzwaren | 785 | 43 | 8,8 | 10,0 |
| Kraftstoffe, Schmieröle | 609 | - 153 | 6,8 | 2,2 |
| Kohle | 515 | - 95 | 5,8 | 40,3 |
| Stab- u. Formeisen, Blech u. Draht aus Eisen | 510 | - 14 | 5,7 | 5,1 |
| Fleisch u. Fleischwaren | 411 | - 183 | 4,6 | 7,6 |
| Chem. Vorerzeugnisse | 386 | - 28 | 4,3 | 1,6 |
| Obst u. Gemüsekonserven | 349 | - 37 | 3,9 | 3,7 |
| Maschinen | 343 | 11 | 3,8 | 0,9 |
| Lederwaren (einschl. Schuhe) | 328 | - 17 | 3,7 | 4,7 |
| Kupfer, roh und Legierungen | 276 | - 23 | 3,1 | 11,9 |
| Stahlröhren und sonstige Eisenwaren | 258 | 29 | 2,9 | 3,2 |
| Elektrotechnische Erzeugnisse | 215 | 7 | 2,4 | 0,6 |
| Chemische Halbwaren | 208 | - 47 | 2,3 | 4,7 |
| Gewebe und Gewirke | 171 | 2 | 1,9 | 2,0 |
| Glas und Glaswaren | 154 | 11 | 1,7 | 6,2 |
| Papier und Pappe | 103 | - 2 | 1,1 | 1,5 |
| Ölfrüchte zur Ernährung | 98 | 8 | 1,1 | 3,2 |
| Bettfedern | 83 | - 10 | 0,9 | 54,4 |
| Fische und Fischzubereitungen | 76 | 30 | 0,9 | 3,9 |
| Chem. Enderzeugnisse | 72 | - 3 | 0,8 | 0,4 |
| Teer- und Teerdestillationserzeugnisse | 67 | - 62 | 0,7 | 6,3 |
| Steine und Erden | 65 | - 1 | 0,7 | 4,0 |
| Aluminium, roh und legiert | 60 | 9 | 0,7 | 2,2 |
| Halbwaren ⁷⁾ | 58 | - 55 | 0,6 | 2,0 |
| Zellwolle, synth. Fasern | 51 | - 21 | 0,6 | 6,8 |

¹⁾ Bulgarien, Tschechoslowakei, Polen, Rumänien, Ungarn. — ²⁾ Vorläufige Angaben. — ³⁾ Zunahme gegenüber dem Vorjahr. — ⁴⁾ Anteil an den jeweiligen Gesamteinfuhren der Bundesrepublik Deutschland. — ⁵⁾ Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen. — ⁶⁾ Die Warengruppen repräsentieren 84 vH der Gesamteinfuhren aus dem RGW (5). — ⁷⁾ Ohne weitere Aufgliederung; hauptsächlich Silber aus Polen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Außenhandel, Fachserie 7, Reihe 3.

nahme von Bulgarien reduzierten alle kleineren RGW-Staaten ihre Käufe in der Bundesrepublik, obwohl sich in allen diesen Ländern das Wachstumstempo beschleunigt hatte. Von dieser Entwicklung ist offenbar kein Importsog ausgegangen. Vielmehr dürfte die Zunahme der Verschuldung im Westen die Kaufbereitschaft der RGW-Staaten begrenzt haben. Die Nettoverschuldung der kleineren RGW-Staaten ist nach Schätzungen der OECD von 48 Mrd. US-Dollar (1985) auf 57 Mrd. US-Dollar (1986) gestiegen. Die größten Steigerungen gab es bei Polen (4 Mrd. US-Dollar) und Ungarn (3,1 Mrd. US-Dollar). Als einziges RGW-Land konnte Rumänien seine Schulden vermindern (0,9 Mrd. US-Dollar). Die Zunahme der Verschuldung ist allerdings zum Teil auf die Dollar-Abwertung zurückzuführen. Nach Schätzungen der OECD sind über die Hälfte der Kredite in Nicht-Dollar Währungen vergeben worden⁵⁾. Wird der Betrag dieser Kredite in Dollar ausgewiesen, erhöht sich der Buchwert bei einer Abwertung des Dollars automatisch.

Bei den Exporten in die Länder mit den traditionell größten Zahlungsproblemen, Polen und Rumänien, mußten daher auch die größten Absatzeinbußen hingenommen werden (19 vH bzw. 14 vH). Polen war 1986 nicht in der Lage, seinen Rückzahlungsverpflichtungen nachzukommen. Ein im Frühjahr 1986 zunächst bewilligter Hermes-Bürgschaftsrahmen von 100 Mill. DM wurde deshalb wieder gesperrt. Polen muß derzeit 80 bis 90 vH seiner Importe in bar bezahlen.

Die größten Absatzeinbußen im Osteuropaexport mußte die chemische Industrie hinnehmen (270 Mill. DM). Der Maschinenbau konnte hingegen noch ein Plus von 130 Mill. DM verbuchen. Insgesamt hat Osteuropa als Exportmarkt weiter an Bedeutung verloren, denn 1986 wurden dort nur noch 1,9 vH aller Ausfuhren abgesetzt (1975: 4 vH).

Nur bei wenigen Produkten ist der Anteil dieser Region an den entsprechenden Gesamtexporten der Bundesrepublik größer als 5 vH: Leder (9 vH), Zellwolle, einschließlich synthetische Fasern (8 vH), Gewebe und Gewirke (6 vH). Hierbei handelt es sich um Produkte, die zum Teil zur passiven Lohnveredelung in den RGW geliefert werden.

Joint Ventures in Osteuropa noch von geringer Bedeutung

Alle osteuropäischen Staaten haben inzwischen die gesetzlichen Voraussetzungen für die Gründung gemeinsamer Betriebe mit westlichen Unternehmen (Joint Ventures) auf ihrem Territorium geschaffen. Rumänien und Ungarn waren die ersten RGW-Länder, die mit entsprechenden Gesetzen (1972 bzw. 1977) bereits in den siebziger Jahren Gemeinschaftsbetriebe ermöglichten. Bul-

⁵⁾ Vgl. OECD: Financial Market Trends. Paris 1987, S. 21.

senerlöse der RGW-Staaten würden mit großer Wahrscheinlichkeit wieder in den EG-Markt zurückfließen.

Die Ausfuhren der Bundesrepublik nach Osteuropa gingen 1986 um 6 vH (-0,6 Mrd. DM) zurück. Mit Aus-

**Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland
in den RGW (5)¹⁾ nach Warengruppen²⁾**

| Waren bzw. Warengruppen | Ausfuhr 1986 | Verände- rung ³⁾ | Ausfuhr- struktur | Ausfuhr- gewichte ⁴⁾ |
|--|-----------------|--------------------------------|----------------------|------------------------------------|
| | Mill. DM | | vH | |
| Ausfuhr, insgesamt | 10 151 | - 627 | 100 | 1,9 |
| darunter: ⁵⁾ | | | | |
| Ernährungsgüter | 511 | - 102 | 5,0 | 1,9 |
| Rohstoffe | 158 | - 8 | 1,6 | 2,2 |
| Halbwaren | 602 | - 256 | 5,9 | 2,0 |
| Fertigwaren | 8 806 | - 280 | 86,7 | 1,9 |
| davon: | | | | |
| Vorerzeugnisse | 2 523 | - 343 | 24,8 | 2,9 |
| Enderzeugnisse | 6 283 | 63 | 61,9 | 1,7 |
| Ausgewählte Untergruppen⁶⁾: | | | | |
| Maschinen | 2 805 | 132 | 27,6 | 2,9 |
| darunter: | | | | |
| Werkzeugmaschinen ⁷⁾ | 528 | 52 | 5,2 | 4,8 |
| Chem. Vorerzeugnisse | 1 278 | - 179 | 12,6 | 2,9 |
| Elektrotechnische | | | | |
| Erzeugnisse | 950 | 54 | 9,4 | 1,7 |
| Chem. Enderzeugnisse | 786 | - 66 | 7,8 | 2,5 |
| Gewebe und Gewirke | 564 | - 47 | 5,6 | 5,6 |
| Stahlröhren und | | | | |
| sonstige Eisenwaren | 427 | - 8 | 4,2 | 2,2 |
| Kraftfahrzeuge | 345 | - 55 | 3,4 | 0,4 |
| Nahrungsmittel | | | | |
| pflanzl. Ursprungs | 309 | - 54 | 3,0 | 2,7 |
| Stab- und Formeisen, Blech und Draht aus Eisen | 295 | - 17 | 2,9 | 2,1 |
| Feinmechanische und optische Erzeugnisse | 197 | 11 | 1,9 | 1,8 |
| Weitere Enderzeugnisse ⁸⁾ | 158 | - 15 | 1,5 | 1,8 |
| Kunstseide, synth. Fäden | 136 | - 13 | 1,3 | 3,7 |
| Chem. Halbwaren | 124 | - 29 | 1,2 | 2,6 |
| Kautschukwaren | 99 | - 17 | 1,0 | 2,2 |
| Zellwolle, synth. Fasern | 95 | 58 | 0,9 | 8,2 |
| Fleisch und Fleischwaren | 93 | 68 | 0,9 | 2,7 |
| Mineralische Baustoffe | 81 | 81 | 0,8 | 3,8 |
| Leder | 79 | - 5 | 0,8 | 8,7 |
| Papier und Pappe | 76 | - 11 | 0,7 | 1,4 |
| Fischmehl | 74 | - 31 | 0,7 | 35,3 |

1) Bulgarien, Tschechoslowakei, Polen, Rumänien, Ungarn. —
2) Vorläufige Angaben. — 3) Zunahme gegenüber dem Vorjahr. —
4) Anteil an den jeweiligen Gesamtausfuhr der Bundesrepublik
Deutschland. — 5) Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen. — 6) Die Wa-
rengruppen repräsentieren 88 vH der Gesamtausfuhr in den RGW (5).
— 7) Einschließlich Walzwerksanlagen. — 8) Ohne weitere Aufgliederung
(Gruppe 869 der Systematik der gewerblichen Wirtschaft).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Außenhandel, Fachserie 7,
Reihe 3.

man, daß Joint Ventures dazu beitragen, daß Devisen erwirtschaftet bzw. eingespart werden. Durch die Gründung von Gemeinschaftsunternehmen sollen westliches Kapital und Know how für die Verbesserung der Produktivität und des Warenangebots genutzt werden.

Der Umfang der ausländischen Beteiligung ist meist auf 49 vH begrenzt. Um ausländisches Kapital in größerem Umfang nutzen zu können, ist in Ungarn eine Mindestbeteiligung von 30 vH vorgeschrieben und die Begrenzung auf 49 vH aufgegeben worden. 1986 nahm ein Joint Venture die Produktion auf, an dem die beteiligte Firma aus der Bundesrepublik mit 51 vH beteiligt ist⁷⁾. In Bulgarien und Polen sind Mehrheitsbeteiligungen des ausländischen Partners ebenfalls nicht ausgeschlossen⁸⁾. In der Praxis ist jedoch der Leiter eines gemeinsamen Betriebes grundsätzlich Bürger des Sitzlandes. Der Einsatz ausländischer Arbeitskräfte soll in engen Grenzen gehalten werden. Die Einhaltung der sozialistischen Arbeitsgesetzgebung wird in allen Verordnungen über Joint Ventures ausbedungen. Auch bei einer Mehrheitsbeteiligung des Auslandspartners können Lohnkürzungen oder Entlassungen nur im Einklang mit den Regelungen im Sitzland vorgenommen werden.

In den RGW-Staaten genießen die Joint Ventures eine relativ große wirtschaftliche Selbständigkeit. Ihre Produktion und ihr Materialbedarf werden jedoch bei der Planerstellung berücksichtigt. Finanziell arbeiten sie meist nach dem Prinzip einer „Währungsenklave“: Alle Verrechnungen, auch die auf dem Binnenmarkt, erfolgen in konvertibler Währung zu Weltmarktpreisen; sie werden Export- und Importgeschäften gleichgestellt. Die Umrechnung der Landeswährung soll grundsätzlich zum offiziellen Wechselkurs erfolgen. Allerdings können auch verschiedene Koeffizienten verwendet werden⁹⁾.

Westliche Firmen engagieren sich in Osteuropa vor allem, um die komparativen Vorteile in den RGW-Ländern — niedrigere Lohn- und Rohstoffkosten — zu nutzen und sich zusätzliche Märkte zu sichern. Für den westlichen Partner ist es daher wichtig, welche Garantien für das investierte Kapital und den Gewinntransfer gegeben werden. 1986 hat die Bundesregierung mit Bulgarien und Ungarn Investitionsförderungsverträge abgeschlossen; mit Rumänien wurde eine entsprechende Vereinbarung bereits 1979 getroffen¹⁰⁾. In diesen Verträgen sind u.a. die

⁶⁾ Vgl. Nachrichten für Außenhandel vom 19. November 1985.

⁷⁾ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 19. Februar 1986. Zu Einzelheiten vgl. Bundesstelle für Außenhandelsinformationen und Ungarische Handelskammer: Investitionsführer Ungarn. Köln/Budapest 1986.

⁸⁾ Vgl. Nachrichten für Außenhandel vom 15. Mai 1980 und Financial Times vom 14. August 1986.

⁹⁾ Vgl. Boris Fjodorow: Gemeinsame Betriebe unter Teilnahme westlicher Firmen in sozialistischen Ländern. In: Außenhandel UdSSR. Nr. 2/1987, S. 13.

¹⁰⁾ Vgl. Nachrichten für Außenhandel vom 27. Mai 1986.

garien verabschiedete 1980 ein Joint Venture Gesetz, in Polen trat ein entsprechendes Gesetz am 1. Juli 1986 in Kraft. Die CSSR plant für 1987 ein Joint Venture-Gesetz; die Regierung der CSSR hat aber Ende 1985 „Richtlinien für die Zulassung von gemeinsamen Betrieben mit ausländischen Partnern“ verabschiedet⁶⁾. Im RGW erwartet

Nettoforderungen inländischer Kreditinstitute¹⁾ gegenüber den RGW-Ländern
per 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres

| | Insgesamt | | | Darunter: Mit Sitz in der Bundesrepublik | | | Anteil an den gesamten Nettoforderungen der an die BIZ berichtenden Banken in vH | | |
|-----------|-----------|--------|--------|---|--------|--------|--|------|--------------------|
| | 1984 | 1985 | 1986 | 1984 | 1985 | 1986 | 1984 | 1985 | 1986 ²⁾ |
| | Mrd. DM | | | | | | | | |
| Bulgarien | 126 | 468 | 1 591 | 750 | 804 | 1 333 | 27,5 | 23,7 | 28,0 |
| CSSR | 1 147 | 1 115 | 1 337 | 557 | 740 | 953 | 26,2 | 26,7 | 32,6 |
| Polen | 6 606 | 6 809 | 6 992 | 4 271 | 4 527 | 4 294 | 28,9 | 31,5 | 34,3 |
| Rumänien | 813 | 789 | 708 | 208 | 204 | 193 | 10,3 | 11,8 | 11,4 |
| Ungarn | 3 156 | 2 642 | 2 820 | 974 | 847 | 1 044 | 18,9 | 16,3 | 16,9 |
| RGW (5) | 11 848 | 11 823 | 13 448 | 6 760 | 7 122 | 7 817 | 22,7 | 23,3 | 25,4 |
| UdSSR | 5 819 | 6 754 | 7 228 | 5 756 | 5 707 | 5 498 | 35,4 | 27,8 | 22,4 |
| RGW (6) | 17 667 | 18 577 | 20 676 | 12 516 | 12 829 | 13 315 | 25,7 | 24,8 | 24,3 |

¹⁾ Einschließlich Auslandsstöchter und Auslandsfilialen. — ²⁾ Januar bis September.

Quellen: Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3 — Zahlungsbilanzstatistik. — Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Basel. — Berechnungen des DIW.

Bedingungen vereinbart, unter denen der Transfer von Gewinnen, Zinsen und Liquidationserlösen garantiert wird. Außerdem sichern beide Verträge dem Investor eine wertentsprechende Entschädigung im Falle von Enteignungen. Durch den Abschluß der Verträge wird die Bundesregierung in die Lage versetzt, Garantien zur Absicherung des politischen Risikos von Investitionen in diesen Ländern zu übernehmen. Ein weiterer Vorteil der Investitionsförderungsverträge besteht darin, daß sie dem mit deutscher Beteiligung gegründetem Joint Venture die sogenannte Inländerbehandlung zusichern; d.h. die gemischten Gesellschaften dürfen nicht schlechter als die inländischen Betriebe gestellt werden.

In allen nationalen Joint Venture-Regelungen wird der Gewinntransfer ausdrücklich garantiert. Die Gewinnbesteuerung wird in den einzelnen RGW-Ländern sehr unterschiedlich geregelt. In den meisten Fällen ist der Steuersatz für gemischte Unternehmen geringer als für Staatsbetriebe. In der CSSR beträgt die Gewinnsteuer für Joint Ventures 50 vH (statt 75 vH für Staatsbetriebe), in Polen ebenfalls 50 vH (60 vH), in Ungarn 30 vH (40 vH) und in Bulgarien 20 vH. Für den ins Ausland transferierten Gewinnanteil wird meist eine Transfersteuer erhoben. Darüber hinaus ist eine Reihe von Steuerbegünstigungen vorgesehen. So gibt es Steuerbefreiungen in den ersten Jahren der Geschäftstätigkeit und Steuerermäßigungen für Exporte gegen Devisen oder bei Betriebsgründungen in den Branchen, die für die Volkswirtschaft des Gastlandes besonders wichtig sind. So wurde in Polen festgelegt, daß der Steuersatz für jeweils 1 vH Exportanteil (gegen konvertible Devisen) um 0,4 Prozentpunkte gesenkt wird. Kann die gesamte Produktion exportiert werden, reduziert sich der Steuersatz von 50 auf 10 vH¹¹. In Ungarn wird eine fünfjährige Gewinnsteuerbe-

freiung für Joint Ventures gewährt, die u.a. in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik/Elektronik, Pharmazie, Pflanzenschutz, Energieeinsparstechnik oder Tourismus tätig sind¹².

Praktische Erfahrungen über die Tätigkeit von Betrieben, die mit westlicher Beteiligung in Osteuropa gegründet worden sind, liegen bisher erst in geringem Umfang vor. In der CSSR und Polen sind zwei bzw. ein Joint Venture unter Beteiligung von Firmen aus Dänemark und Japan bzw. Österreich und den USA gegründet worden. Auch in Bulgarien hat sich noch kein Unternehmen aus der Bundesrepublik engagiert, und die Erfahrungen, die ein seit 1973 bestehendes deutsch-rumänisches Gemeinschaftsunternehmen gemacht hat, haben offenbar nicht zur Nachahmung angeregt. Vielmehr existieren von den acht insgesamt in der ersten Hälfte der siebziger Jahre in Rumänien gegründeten Joint Ventures nur noch vier.

Die meisten Joint Ventures gibt es in Ungarn. Bis Anfang 1986 haben dort über 50 Unternehmen ihre Tätigkeit aufgenommen, davon stammen rund 20 aus der Bundesrepublik. Investiert wurden aus dem Ausland insgesamt 50 Mill. US-Dollar, allerdings entfällt der überwiegende Teil davon auf die beiden gemischten Bankgesellschaften. Das gemessen am Stammkapital (20 Mill. DM) größte Joint Venture im Produktionsbereich wurde Ende 1986 mit einer Firma aus der Bundesrepublik gegründet. Es handelt sich um einen Montagebetrieb für Fernseh- und Videogeräte. Die Geräte sollen sowohl auf westlichen

¹¹ Vgl. Boris Fjodorow, a.a.O., S. 13.

¹² Vgl. Laszlo Borbely: Easier terms for joint ventures. In: The Hungarian Economy. Nr. 1/1986, S. 9.

Märkten als auch in Ungarn abgesetzt werden¹³. Gemessen am Umfang von Produktion, Export und Kapitalbeteiligung ist die Bedeutung der Joint Ventures selbst in Ungarn gering. Allerdings dürfen die indirekten Effekte nicht außer acht gelassen werden, die z.B. durch überdurchschnittliche Qualitätsanforderungen an Zulieferbetriebe und an die Arbeitskräfte entstehen.

Insgesamt zeigen die Länderbeispiele, daß das Interesse westlicher Firmen an der Gründung gemeinsamer Unternehmen in Osteuropa nicht groß ist. Vor diesem Hintergrund kann auch nicht erwartet werden, daß in den nächsten Jahren zahlreiche westliche Firmen die neue Möglichkeit, Joint Ventures in der Sowjetunion zu gründen, nutzen werden — zumal dort nach den bisherigen Vorstellungen die gemeinsamen Betriebe ihre Produkte nur auf westlichen Märkten absetzen sollen. Wirtschaftspolitisch bedeutsam ist allerdings, daß — mit Ausnahme der DDR — alle europäischen Mitgliedsländer des RGW ihre Bereitschaft bekundet haben, die Ost-West-Zusammenarbeit auf Betriebsebene im eigenen Land zu ermöglichen bzw. zu fördern.

Ausblick

Der Außenhandel mit den europäischen Mitgliedsländern des RGW droht immer mehr zur Bedeutungslosigkeit

zu verkümmern. Der Engpaß ist eindeutig der Export der RGW-Länder. Der Mangel an Investitionsmitteln hat dazu geführt, daß die osteuropäischen Länder dringend erforderliche Modernisierungsinvestitionen unterlassen mußten. In der UdSSR wurden diese Schwächen viele Jahre durch expandierende Energieexporte überdeckt. Versäumtes nachzuholen, wird sowohl für die UdSSR als auch für die kleineren RGW-Staaten eine immer schwerer zu bewältigende Aufgabe. Die UdSSR hat mit ihrem neuen Kurs im Bereich des Außenhandels dokumentiert, daß sie sich stärker dem Westen öffnen und die Zusammenarbeit im RGW effektiver gestalten möchte. Durchschlagende Verbesserungen können aber erst auf längere Sicht erwartet werden.

Bei den Importen aus den kleineren RGW-Staaten ist zu befürchten, daß diese Waren immer mehr Marktanteile gegenüber den Schwellenländern verlieren, deren Marktposition sich auch infolge der Dollarabwertung verbessert hat. Die Konkurrenzfähigkeit ihrer eigenen Produkte zu erhöhen, ist sicher zunächst die Aufgabe der Lieferländer. Verhandlungen zwischen der EG und den RGW-Ländern bieten aber die Gelegenheit, dem Entwicklungsrückstand der RGW-Länder durch Zollerleichterungen Rechnung zu tragen. Auf jeden Fall müssen mengenmäßige Einfuhrbeschränkungen abgebaut werden.

¹³ Vgl. Budapest Rundschau vom 15. Dezember 1986.

VR China: Guter Start für den 7. Fünfjahrplan

Nach der überaus kräftigen wirtschaftlichen Expansion gegen Ende der vorherigen Planperiode, die zu starken binnen- und außenwirtschaftlichen Ungleichgewichten geführt hatte, gelang es der Volksrepublik China im ersten Jahr des laufenden 7. Fünfjahrplans (1986–1990), das Wachstum annähernd auf den gemäßigteren Pfad der Planvorgaben zurückzuführen. Nach dem Bericht der Statistischen Zentralverwaltung¹ konnten der Preisanstieg gebremst und das Defizit der Handelsbilanz verringert werden. Die Wirtschaftsführung konzentriert sich wie im Vorjahr auf die Konsolidierung der bisher eingeleiteten Reformschritte. Die politischen Kampagnen im Vorfeld des für Oktober 1987 geplanten 13. Parteitag der chinesischen kommunistischen Partei sollen zwar auf die Parteiorganisation begrenzt bleiben. Negative Auswirkungen auf Wirtschaftswachstum und Kooperation mit dem Ausland werden jedoch nur vermieden werden können, wenn die Reform- und Öffnungspolitik konsequent fortgesetzt, die Bürokratie eingeschränkt und die Autonomie der Betriebe weiter gestärkt wird. Die Ergebnisse im vergangenen Jahr bieten hierzu gute Voraussetzungen.

Hohes Wachstum der Industrie

Die Industrie mit ihrem Anteil am produzierten Nationaleinkommen² von gut 40 vH hat wesentlich zum Wachstum der Volkswirtschaft von knapp 8 vH im Jahr 1986 beigetragen. Die Bruttoproduktion wurde real um 9 vH gesteigert, unter Einrechnung der ländlichen gewerblichen Erzeugung³ sogar um 11 vH; das Planziel wurde damit knapp übertroffen. Diese Entwicklung war jedoch durch erhebliche Schwankungen gekennzeichnet. Von der Abschwächung im ersten Quartal 1986 erholten sich die genossenschaftlichen und die privaten Betriebe erheblich schneller als die staatlichen. Dadurch verringerte sich der staatliche Anteil an der industriellen Erzeugung auf 68 vH (1980: 79 vH); der genossenschaftliche Anteil stieg auf knapp 30 vH, die Betriebe mit privaten und sonstigen Eigentumsformen erreichten Anteile von zusammen 2 vH⁴. Kräftig expandierten vor allem Unternehmen mit ausländischer Kapitalbeteiligung, deren technische Ausrüstung und Management-Erfahrung über dem Durchschnitt liegen. Trotz ihres geringen Gewichts an der Gesamterzeugung spielen sie eine führende Rolle bei der technisch-wirtschaftlichen Erneuerung und der Innovationsbereitschaft der Betriebe.

Der Produktionszuwachs in der Industrie wurde — bei besserer Kapazitätsauslastung und einem Anstieg der Arbeitsproduktivität um 4 vH — durch Steigerung der Beschäftigtenzahl um knapp sechs Millionen (rund 7 vH) erzielt⁵. Durch die Einführung des Systems der Vertragsarbeiter, zur Zeit rund 8 vH aller Arbeiter und Angestellten im industriellen Bereich, sowie durch neue Formen der Arbeitsvermittlung ergaben sich größere Veränderungen in der Struktur der Beschäftigung.

Bisher haben rund 43 vH aller staatlichen Unternehmen das System der Produktionsverantwortung⁶ eingeführt, 8 vH der kleineren staatlichen Betriebe wurden vertraglich an Genossenschaften oder Privatpersonen (in der Form von Leasing-Verträgen) übergeben. Rund 16 000 Industriebetriebe, d.h. bisher nur knapp 4 vH aller Unternehmen, beteiligten sich im Rahmen der Wirtschaftsreform an neuartigen Direktbeziehungen gewerblicher Be-

triebe untereinander⁷; die Effizienz dieser Betriebe soll den Durchschnitt übertroffen haben. Insgesamt war das wirtschaftliche Ergebnis der Betriebe aber unbefriedigend: Erlöse und Gewinnabführungen bzw. Steuerzahlungen stagnierten, nicht zuletzt aufgrund schlechten Managements. Aber auch wegen zum Teil kräftiger Preiserhöhungen für Rohstoffe, Energie und Transportleistungen machten zahlreiche Betriebe hohe Verluste. Die Qualität der Produkte konnte in vielen Fällen nicht verbessert werden, da die innovativen Fähigkeiten schwach entwickelt sind und der Konkurrenzdruck — auch der aus dem Ausland — sehr begrenzt bleibt.

Als Erfolg der Strukturpolitik — mit der eine schnellere Entwicklung der Konsum- und Exportgüterproduktion angestrebt wird — kann das Wachstum der *Leichtindustrie* (12,7 vH gegenüber 9,6 vH der Schwerindustrie) ange-

¹ Statistisches Kommuniqué über die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung 1986 — herausgegeben vom Staatlichen Statistikamt am 20.2.1987. In: Volkszeitung vom 21.2.1987; deutsch in: Beijing Rundschau vom 3.3.1987.

² Definiert als Nettoproduktionswert von Industrie, Landwirtschaft, Bauwirtschaft, Verkehr und Handel; einschließlich der direkt der Produktion zurechenbaren Dienstleistungen, ohne Wohnungswirtschaft, öffentliche Verwaltung, Erziehung, kulturelle Einrichtungen u.ä. Dienstleistungen. Vgl. Statistical Yearbook of China 1985, Hongkong 1985, S. 659 ff.

³ Der Anteil der ländlichen gewerblichen Betriebe (ohne die der Landwirtschaft zugerechnete örtliche Kleinindustrie) an der gesamten Industrieproduktion beträgt zur Zeit rund ein Drittel.

⁴ Errechnet nach Zhongguo Tongji Nianjian 1986 (Statistisches Jahrbuch Chinas 1986), Beijing 1986, S. 58.

⁵ Vgl. die Angabe über die gesamten Arbeitskräfte im statistischen Jahrbuch Chinas 1986, a.a.O., S. 124.

⁶ Das System der Produktionsverantwortung durch die Betriebsleiter, seit Beginn der achtziger Jahre in der Landwirtschaft bewährt, soll im Rahmen der Wirtschaftsreform in den Städten nach einem Beschluß des ZK der KPCh vom Oktober 1984 schrittweise im gesamten gewerblichen Bereich bis zum Ende der achtziger Jahre eingeführt werden.

⁷ Ende 1986 gab es 6833 horizontale Wirtschaftsvereinigungen, unter deren Vermittlung die am System beteiligten Betriebe Zulieferungen und Absatz (ohne die Mitwirkung vertikal übergeordneter Behörden) selbst regelten.

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren für die VR China

| | 1986 | | 1978 | 1979 | 1980 | 1980/78 | 1981 | 1982 | 1983 | 1984 | 1985 | 1985/81 | 1986 |
|---|-------------|---------|--|-------|-------|---------|-------|------|------|------|-------|---------|-------|
| | Einheit | absolut | Veränderung gegenüber Vorjahr bzw. durchschnittliche Veränderung in vH | | | | | | | | | | |
| Bevölkerung ¹⁾ | Mill. | 1 060,1 | 1,4 | 1,3 | 1,2 | 1,3 | 1,4 | 1,5 | 1,2 | 1,1 | 1,1 | 1,3 | 1,4 |
| Zahl der Beschäftigten ²⁾ | Mill. | 519,7 | 1,2 | 1,8 | 3,2 | 2,1 | 3,3 | 3,3 | 2,9 | 3,5 | 4,8 | 3,6 | 4,2 |
| Produz. Nationaleinkommen ³⁾ | Mrd. Yuan | 47,3 | 12,3 | 7,0 | 6,4 | 8,5 | 4,9 | 8,3 | 9,8 | 13,5 | 12,3 | 9,7 | 7,4 |
| Bruttoproduktion von Landwirtschaft und Industrie ⁴⁾ | Mrd. Yuan | 1 510,4 | 12,3 | 8,5 | 7,5 | 9,4 | 4,6 | 8,9 | 10,2 | 15,2 | 16,8 | 11,0 | 9,3 |
| Industrie | Mrd. Yuan | 1 115,7 | 13,5 | 8,5 | 8,7 | 10,2 | 4,1 | 7,7 | 10,5 | 14,0 | 18,0 | 10,8 | 11,1 |
| Schwerindustrie | Mrd. Yuan | 583,3 | 15,6 | 7,7 | 1,4 | 8,2 | -5,3 | 9,8 | 12,4 | 14,2 | 17,9 | 9,6 | 9,6 |
| Leichtindustrie | Mrd. Yuan | 532,4 | 10,8 | 9,6 | 18,4 | 12,9 | 14,1 | 5,7 | 8,7 | 13,9 | 18,1 | 12,0 | 12,7 |
| Landwirtschaft | Mrd. Yuan | 394,7 | 9,0 | 8,6 | 3,9 | 7,1 | 6,6 | 11,1 | 9,6 | 17,6 | 14,2 | 11,7 | 3,5 |
| Produktion von Getreide ⁵⁾ | Mill. t | 391,1 | 7,8 | 8,9 | -3,5 | 4,4 | 1,4 | 8,7 | 9,2 | 5,1 | -7,0 | 3,5 | -3,2 |
| Getreideproduktion je Kopf | kg | 368,9 | 34,4 | 7,5 | -4,6 | 12,4 | 0,0 | 7,1 | 8,6 | 6,6 | -7,8 | 2,9 | 1,8 |
| Baumwolle | Mill. t | 3,5 | 5,7 | 1,8 | 22,6 | 10,3 | 9,6 | 21,2 | 28,6 | 31,1 | -33,7 | 11,4 | -16,6 |
| Rohstahl | Mill. t | 52,1 | 34,2 | 8,5 | 7,5 | 16,7 | -4,0 | 4,5 | 7,7 | 8,4 | 7,3 | 4,8 | 11,2 |
| Kohle | Mill. t | 870,0 | 12,4 | 2,8 | -2,4 | 4,2 | 0,3 | 7,1 | 7,4 | 8,0 | 7,7 | 6,1 | 2,4 |
| Rohöl | Mill. t | 131,0 | 11,2 | 2,0 | -0,2 | 4,3 | -4,5 | 0,9 | 3,9 | 8,0 | 8,9 | 3,4 | 4,6 |
| Elektrische Energie | Mrd. kWh | 445,5 | 14,9 | 9,9 | 6,6 | 10,5 | 2,9 | 5,9 | 7,2 | 6,6 | 8,0 | 6,1 | 8,5 |
| Werkzeugmaschinen | 1000 Stück | 159,0 | -7,8 | -23,8 | -4,3 | -11,9 | -23,2 | -2,7 | 21,2 | 8,6 | 15,7 | 3,9 | -5,1 |
| Fernsehgeräte | Mill. Stück | 14,5 | 81,4 | 155,8 | 87,2 | 108,1 | 116,5 | 9,8 | 15,5 | 45,7 | 61,6 | 49,8 | -13,2 |
| Umsatz des Binnenhandels | Mrd. Yuan | 495,0 | 8,9 | 15,4 | 18,9 | 14,4 | 9,8 | 9,4 | 9,7 | 17,8 | 27,5 | 14,8 | 8,5 |
| Staatseinnahmen ⁶⁾ | Mrd. Yuan | 213,6 | 28,3 | -1,6 | -1,6 | 8,3 | 0,4 | 3,2 | 11,1 | 17,3 | 20,9 | 10,6 | 11,1 |
| Staatsausgaben ⁶⁾ | Mrd. Yuan | 214,2 | 31,8 | 14,7 | -4,8 | 13,9 | -8,1 | 3,4 | 12,0 | 17,3 | 17,4 | 8,4 | 14,8 |
| Anlageinvestitionen ⁷⁾ | Mrd. Yuan | 115,2 | 13,6 | 22,0 | 8,0 | 14,5 | 17,8 | 25,3 | 7,0 | 23,8 | 42,8 | 23,3 | 7,3 |
| davon aus staatl. Budget | Mrd. Yuan | 78,6 | 33,6 | 0,2 | -16,5 | 5,8 | -28,1 | 10,0 | 25,4 | -8,4 | 19,2 | 1,6 | 63,0 |
| Währungsreserven ⁸⁾ | Mrd. US-\$ | 10,5 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |

1) Personenzahl zum Jahresende. — 2) Zahl registrierter Beschäftigter sowie ‚Selbständiger‘ im staatlichen, genossenschaftlichen und privaten Bereich, in Städten und ländlichen Gebieten. — 3) Nettoproduktion der Bereiche Industrie, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und Baugewerbe, Wert in laufenden Preisen; Zuwachs berechnet zu konstanten Preisen. — 4) Daten für die Industrie einschließlich des Produktionswertes der ländlichen Kleinindustrie. — 5) Angabe erfolgt nach einem Grundnahrungsmittel-Konzept unter Einrechnung von Kartoffeln mit 1/5 ihres Rohgewichts. — 6) Planansatz; tatsächlich ergab sich 1986 ein größeres Defizit. — 7) Anlageinvestitionen im staatlichen Bereich auf zentraler und örtlicher Ebene. Die genossenschaftlichen Investitionen in Stadt und Land betragen 1985 zusammen 49,6 Mrd. Yuan, die privaten Investitionen von Städtern und Bauern in den Wohnungsbau insgesamt 32,7 Mrd. Yuan, nicht enthalten sind die Investitionen zur Modernisierung vorhandener Anlagen in Höhe von 42,5 Mrd. Yuan. — 8) Sämtliche Reserven (ohne Gold) nach Angaben des IMF; Wert für November 1986.

Quellen: Zhongguo Tongji Nianjian 1986 (Statistisches Jahrbuch Chinas), Beijing 1986; IMF, International Financial Statistics; BIZ, Quartalsberichte; jährliche Berichte über die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne.

sehen werden; bei der Leichtindustrie fällt der höhere Anteil der ländlichen gewerblichen Betriebe stärker ins Gewicht. In diesem Industriezweig wurden die Produktionsumstellungen schneller bewältigt, und die Erzeugung wurde besser der Nachfrage angepaßt. Besonders hohe Zuwachsraten wurden bei industriell verarbeiteten landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie Textilien, Zucker und Zigaretten sowie anderen Produkten des täglichen Bedarfs erzielt. Wie schon in den Vorjahren wurde die Erzeugung von Haushaltskühlschränken, Fotoapparaten, Kas-

settenrekordern, Uhren, Fahrrädern und Waschmaschinen stark gesteigert; zum Teil gab es aber auch Rückgänge bzw. Nichterfüllung der Planaufgaben, z.B. bei Nähmaschinen und Fernsehgeräten.

In der *Schwerindustrie* wird sich trotz technischer Erneuerung — besonders im Maschinenbau sowie in den Zulieferbetrieben für die Energieerzeugung und das Transportwesen — die Umgestaltung noch lange hinziehen. Vielfach wird sie durch Kompetenzstreitigkeiten unter den Verwaltungen der klassischen Industrieministerien behin-

dert. Während für die zentral geplante Produktion von neunzig (unter den hundert wichtigsten) Erzeugnissen die Ziele erreicht oder überschritten wurden — darunter bei Rohkohle, Rohöl, Stahl, Ausrüstungen für die Energieerzeugung, elektrischer Energie sowie Zement, Kunstdünger und Eisenbahnmaterial —, war dies bei zehn wichtigen Gütergruppen, u.a. Kraftfahrzeugen, Traktoren und elektronischen Rechenanlagen, nicht der Fall. In einigen Bereichen stockte die Fertigung, weil Umlaufmittel fehlten, häufiger ließen sich Bauteile aufgrund von Devisenmangel oder Transportschwierigkeiten nicht termingerecht beschaffen. In vielen Fällen wurde noch am Bedarf vorbei geplant bzw. produziert. So liegen beispielsweise zur Zeit rund 5 Mill. t Walzstahl in den Lägern; dies entspricht fast zwei Dritteln der Stahlimporte im letzten Jahr, während es an anderen Sorten und vor allem Spezialstählen mangelt⁸. Als Erfolg ist zu werten, daß sich die Energiesituation in einigen Industriegebieten durch den Ausbau der Kraftwerkskapazitäten entspannt hat.

Unausgeglichenes Ergebnis der Landwirtschaft

In der Landwirtschaft wurde das Planziel eines Zuwachses von 3 vH geringfügig überschritten. Getragen wurde dieses Wachstum von der örtlichen ländlichen Kleinindustrie⁹ (22 vH) und der bäuerlichen Nebengewirtschaft (je nach Produkt bis zu 15 vH). Kaum gesteigert werden konnte die Erzeugung von Seidenkokons, auch die Produktion von Getreide wurde lediglich um gut 3 vH erhöht. Produktionsrückgänge gab es bei Baumwolle, Ölpflanzen und Zuckerrohr, größere, geplante Rückgänge bei Jute (2/3) und Tabak (1/3) aufgrund einer Verringerung der Anbaufläche.

Die zunächst starke Dynamik der landwirtschaftlichen Produktion, die durch die Auflösung der Volkskommunen und mehrere lineare Erhöhungen der Aufkaufpreise ausgelöst worden war, ist anscheinend verebbt. Die Witterung war im vergangenen Jahr jedenfalls nicht ungünstig. Auch an den Produktionsbedingungen können die Rückgänge nicht gelegen haben: Die Investitionen in Maschinen und landwirtschaftliches Gerät stiegen um 9 vH, in Traktoren um 22 vH und in Lkw um 15 vH. Der Einsatz von Handelsdünger wurde um 10 vH und von elektrischer Energie um 14 vH erhöht. Wichtige Engpässe wurden aber nicht beseitigt. Vor allem für die Bewässerung auf örtlicher und regionaler Ebene wird seit Beginn der achtziger Jahre zu wenig aufgewendet. Das betrifft vor allem jene Infrastruktur- und Wasserbauanlagen, die in der Vergangenheit durch sogenannte „Arbeitsakkumulation“ (massenweisen Einsatz dienstverpflichteter Bauern) geschaffen wurden, für deren Bau und Unterhalt heute aber bezahlte Arbeitskräfte und/oder Maschinen eingesetzt werden müssen.

Die chinesische Landwirtschaftspolitik hat bisher noch keine Konzepte gefunden, wie der einschneidende Strukturwandel auf dem Lande im Zusammenhang mit der er-

forderlichen Abwanderung eines großen Teils der im Ackerbau beschäftigten Arbeiter in Nebengewerbe, Forst-, Vieh- und Fischwirtschaft, Industrie, Dienstleistungsbereiche und Infrastrukturprojekte von Dörfern und Kleinstädten bewältigt werden kann. Hierzu fehlt es heute noch an Anreizen und direkten Hilfen, aber auch an einem System landwirtschaftlicher Beratung sowie — nach Abschaffung der Bewirtschaftung Anfang 1985 — an ausreichender Erfahrung mit einer „Feinsteuerung“ über landwirtschaftliche Aufkaufpreise. Die Produktionsergebnisse der letzten beiden Jahre haben gezeigt, daß die Bauern sehr rasch auf größere Preisdifferenzen bzw. größere Nachfrage auf nahen oder entfernteren Märkten reagieren, wenn Informationen über schnell wechselnde Trends und die Möglichkeit des Marktzugangs vorhanden sind. Die in der Presse geführte Diskussion über die „zu geringe“ Getreideproduktion deutet an, daß offenbar die Preisanreize bzw. Subventionen (bei Saatgut, Dünger, Zinsverbilligungen von Krediten) für diesen Teil der landwirtschaftlichen Produktion gegenwärtig nicht ausreichen.

Mit einem Sofortprogramm will der Staat deshalb im laufenden Jahr seine indirekten und direkten Hilfen für die Landwirtschaft um 40 vH gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Einerseits sollen Investitionen im Wasserbau finanziert, andererseits der Getreideanbau subventioniert und die Höhe dieser Hilfe an die Menge der verkauften Produktion gebunden werden¹⁰. Ob sich durch diese Maßnahme auch die Erwerbs- und Wettbewerbschancen für die ärmeren Bauern in den abgelegenen Gebieten verbessern, muß abgewartet werden.

Der Staat lenkte die Investitionsströme im vergangenen Jahr wieder mehr in die Richtung seiner eigenen, im Plan gesetzten Prioritäten. Mehr Mittel wurden vor allem den Schlüsselbereichen zugewiesen: der Energiewirtschaft 19 vH, dem Transport- und Verkehrssektor sowie dem Post- und Fernmeldewesen 10 vH und dem Rohstoffbereich 14 vH. Damit stieg der Anteil dieser Bereiche an den gesamten Anlageinvestitionen auf fast die Hälfte. Für die Modernisierung vorhandener Anlagen wurden 30 vH mehr Mittel aufgewendet als im Vorjahr. Die Kapazitäten nahmen damit schneller zu als in den letzten zehn Jahren.

Einkommen und Verbrauch mit weiter hohem Zuwachs

Die Löhne der Arbeiter und Angestellten in den nichtlandwirtschaftlichen Betrieben der Städte wurden 1986

⁸ Vgl. Lin Zongtang in Jingji Ribao (Wirtschaftsblatt), vom 6.1.1987.

⁹ Ehemalige Dorf- und Arbeitsgruppen-Industrie. Die Erzeugnisse der gewerblichen ländlichen Betriebe auf Kreisebene werden der industriellen Produktion zugerechnet.

¹⁰ Bisher hat der Staat seine Vorräte, gegenwärtig etwa ein Sechstel der Ernte, noch nicht zur Stabilisierung der Verkaufspreise und teilweisen Finanzierung dieser Subventionen eingesetzt.

um durchschnittlich 16 vH — real um gut 8 vH — auf monatlich 111 Yuan (ca. 76 DM) erhöht. Neben den Löhnen gibt es Prämien sowie nicht-monetäre Vergünstigungen auf Betriebsebene. Diese, zum Teil leistungsabhängig gewährten Zuschläge erreichen 15 bis 20 vH des Grundlohns, dessen Zuwachs aber schon für sich genommen den Anstieg der Produktivität weit übertraf. Bisher gibt es keine institutionelle Regelung oder freiwillige Vereinbarung, die die jährlichen Lohnsteigerungen auf ein kostenneutrales Maß begrenzen würden.

Erstmals seit Beginn der achtziger Jahre nahmen die durchschnittlichen Einkommen der Bauernfamilien wieder langsamer zu als die der Städte; das entspricht dem relativ schwachen Abschneiden der Landwirtschaft. Nach den Ergebnissen der jährlichen Stichprobenerhebungen wuchsen die Pro-Kopf-Einkommen der ländlichen Bevölkerung netto um 6,7 auf monatlich 35 Yuan (etwa 24 DM); davon stammten 31 Yuan aus produktiver Tätigkeit. Damit vergrößerte sich das Einkommensgefälle zu den Städten wieder; die Einkommensdifferenzen sind auf dem Lande — im Dorf und interregional — wesentlich größer als in der Stadt. Etwa 11 vH der ländlichen Bevölkerung verfügen bisher nur über ein Nettoeinkommen von weniger als 17 Yuan.

Die relativ hohen Einkommenssteigerungen der Beschäftigten insgesamt führten zu einer kräftigen Zunahme des Einzelhandelsumsatzes — der wichtigsten Kennziffer für den privaten Verbrauch — um 15 vH (real 8,5 vH) auf 495 Mrd. Yuan. Die höchsten Umsatzzuwächse erzielten wieder die Handel treibenden Bauern (knapp 30 vH) bzw. Genossenschaften und private Händler (22 vH). Wie in früheren Jahren nahmen die Käufe von industriellen Konsumgütern — speziell von elektrischen Haushaltsgeräten — stärker zu als die von landwirtschaftlichen Gütern. Um die seit Jahren mit minderwertigen Waren überfüllten Lager beim staatlichen und genossenschaftlichen Handel abzubauen, wurden zum Jahresende 1986 erstmalig Schlußverkäufe mit Preisabschlägen von bis zu einem Drittel veranstaltet.

Nach dem Planerfüllungsbericht erhöhte sich der Index der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise 1986 um durchschnittlich 6 vH, d.h. um 2 vH weniger als im Jahr zuvor. Die Einzelhandelspreise stiegen im Durchschnitt 1986 ebenfalls um 6 vH. Der Preisanstieg schwächte sich damit, ausgenommen bei Nahrungsmitteln, ab, vor allem bei Bekleidung. Insgesamt war besonders in der zweiten Jahreshälfte eine Preisberuhigung gegenüber dem Vorjahr zu beobachten. Der Anstieg der Kosten der Lebenshaltung in den Städten wird für 1986 mit rund 7 vH angegeben.

Außenhandel wächst langsamer

Im Zeitraum des 7. Fünfjahrplans ist eine durchschnittliche jährliche Steigerung der Einfuhren um 6,1 vH vorgesehen. Die Ausfuhren sollen jährlich um 2 vH-Punkte

schneller zunehmen. Bis zum Ende der Planperiode soll die Handelsbilanz ausgeglichen sein. Entgegen diesen Planvorgaben hat China auf das hohe Handelsbilanzdefizit von 1985 (knapp 15 Mrd. US-\$) jedoch im Jahre 1986 wieder nach dem Muster vergangener Jahre reagiert: Während die Ausfuhren um 13 vH auf knapp 31 Mrd. US-\$ gesteigert werden konnten, wurde der Einfuhrzuwachs stark gedrosselt; die Einfuhren nahmen nur noch um 1,6 vH auf rund 43 Mrd. US-\$ zu. Das Handelsbilanzdefizit wurde auf 12 Mrd. US-\$ zurückgeführt¹¹. Da auch die Erlöse bei den übrigen Posten der Leistungsbilanz, darunter die Einnahmen aus dem Tourismus, kräftig erhöht werden konnten, blieb der Finanzierungsbedarf der Zahlungsbilanz erheblich unter dem Vorjahresniveau. Die Währungsreserven, die 1985 um rund 30 vH (4,8 Mrd. US-\$) gegenüber dem Vorjahr auf 11,9 Mrd. US-\$ gefallen waren, gingen 1986 nur noch um 1,5 Mrd. US-\$¹² zurück.

China hat im vergangenen Jahr große Anstrengungen unternommen, durch Mengensteigerung bei verarbeiteten, auch höherwertigen Fertigwaren die durch Preisverfall (hauptsächlich bei Agrar- und Mineralölzeugnissen¹³) und Abwertungsverluste¹⁴ verursachten Erlösschmälerungen auszugleichen: Die Fertigwarenausfuhr wurde in den ersten neun Monaten 1986 gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahrs um 73 vH gesteigert (in chinesischer Währung gerechnet, in Dollar-Werten um knapp 48 vH). Zwar dominieren immer noch bearbeitete Ernährungsgüter, landwirtschaftliche und mineralische Rohstoffe sowie Textilien und Bekleidung, doch wird die Exportpalette bei Fertigwaren von Jahr zu Jahr breiter; Qualität und Aufmachung der Produkte — Schwachpunkte in der Vergangenheit — werden allmählich besser. Dies gelang auch im Handel mit den westlichen Industrieländern, die insgesamt knapp 12 vH mehr Fertigwaren abnahmen. Die Importstruktur deutet andererseits darauf hin, daß es den chinesischen Wirtschaftsplanern 1986 gelungen ist, trotz der Abschwächung beim Zuwachs der Einfuhren die Prioritäten der Planung beizubehalten: Noch nie in der Geschichte der Volksrepublik sind so viel Maschinen und Ausrüstungen importiert worden. Die Bundesrepublik Deutschland — aus der in den ersten neun Monaten 1986 knapp 9 vH aller chinesischen Einfuhrgüter stammten und die gut 3 vH aller chinesischen Ausfuhren abnahm¹⁵ — hat dabei ihre Stellung als Lieferant moderner Technik

¹¹ Diese Angaben beziehen sich auf die umfassendere Zollstatistik der VR China.

¹² IMF, International Financial Statistics, März 1987.

¹³ Durch die Erlösschmälerungen beim Mineralöllexport fiel der Wertanteil dieser Gruppe am chinesischen Export von 26 vH (1984) auf knapp 13 vH (1986).

¹⁴ China hatte seine Währung von 1981 an in mehreren kleinen Schritten kontinuierlich gegenüber dem US-Dollar abgewertet, im Juli 1986 in einem größeren Sprung um mehr als 15 vH.

¹⁵ Nach der deutschen Statistik (für Herstellungs- und Verbrauchsländer) errechnet sich ein etwas höherer Anteil.

Außenhandel der VR China nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern

| | 1981 | 1983 | 1985 | I-III/85 | I-III/86 | 1981 | 1983 | 1985 | I-III/85 | I-III/86 |
|---|-------------------------------------|----------|----------|----------|----------|--------------------------------------|----------|-----------|-----------|-----------|
| | in Mill. US-\$ | | | | | | | | | |
| | Ausfuhr | | | | | Einfuhr | | | | |
| Insgesamt | 22 008,8 | 22 231,9 | 27 524,0 | 18 684,3 | 21 601,6 | 22 012,3 | 21 390,7 | 42 650,0 | 29 035,8 | 30 640,4 |
| Sozialistische Länder ¹⁾ | 1 247,9 | 1 375,1 | 2 435,9 | 1 410,5 | 2 183,6 | 1 470,1 | 1 866,9 | 3 149,6 | 1 984,7 | 2 711,4 |
| RGW-Länder | 900,0 | 1 081,5 | 2 181,3 | 1 228,1 | 1 970,0 | 1 138,0 | 1 545,7 | 2 649,3 | 1 635,4 | 2 398,3 |
| dar.: UdSSR | 125,2 | 321,1 | 1 046,9 | 616,3 | 927,9 | 155,9 | 444,4 | 1 022,0 | 598,9 | 942,6 |
| Westliche Industrieländer ²⁾ | 9 700,9 | 9 417,1 | 11 499,6 | 8 050,2 | 8 781,7 | 16 437,8 | 14 658,2 | 29 721,3 | 20 557,7 | 20 985,4 |
| dar.: Japan | 4 868,7 | 4 545,5 | 6 079,7 | 4 333,0 | 3 438,2 | 6 291,4 | 5 529,8 | 15 118,6 | 10 557,0 | 8 918,7 |
| USA | 1 542,7 | 1 723,1 | 2 340,0 | 1 592,8 | 1 844,0 | 4 756,3 | 2 770,2 | 5 032,6 | 3 397,9 | 3 558,9 |
| EG (12) | 2 478,6 | 2 472,0 | 2 274,8 | 1 566,9 | 2 827,9 | 2 689,3 | 3 236,2 | 6 149,6 | 4 135,8 | 5 555,4 |
| dar.: BRD | 854,2 | 864,5 | 745,3 | 519,4 | 721,0 | 1 366,2 | 1 215,7 | 2 463,6 | 1 540,9 | 2 673,4 |
| Entwicklungsländer ³⁾ | 11 060,1 | 11 439,7 | 13 588,5 | 9 223,6 | 10 636,3 | 4 104,4 | 4 865,7 | 9 779,1 | 6 493,4 | 6 943,6 |
| dar.: Hongkong | 5 384,5 | 5 834,1 | 7 168,8 | 4 812,5 | 6 662,8 | 1 267,3 | 1 720,7 | 4 727,0 | 3 354,6 | 3 796,2 |
| | in Mill. US-\$ | | | | | | | | | |
| | Umsatz | | | | | Ausfuhr- bzw. Einfuhrüberschuß (= -) | | | | |
| Insgesamt | 44 021,1 | 43 622,6 | 70 174,0 | 47 420,1 | 52 242,2 | -3,5 | 841,2 | -15 126,0 | -10 351,5 | -9 039,0 |
| Sozialistische Länder ¹⁾ | 2 718,0 | 3 242,0 | 55 85,5 | 3 395,2 | 4 895,0 | -222,2 | -491,8 | -713,7 | -574,2 | -527,8 |
| RGW-Länder | 2 038,0 | 2 627,2 | 4 830,6 | 2 863,5 | 4 368,3 | -238,0 | -464,2 | -468,0 | -407,3 | -428,3 |
| dar.: UdSSR | 281,1 | 765,5 | 2 068,9 | 1 215,2 | 1 870,5 | -0,7 | -123,3 | 24,9 | 17,4 | -14,7 |
| Westliche Industrieländer ²⁾ | 26 138,7 | 24 075,3 | 41 220,9 | 28 607,9 | 29 767,3 | -6 736,9 | -5 241,1 | -18 221,7 | -12 507,5 | -12 203,9 |
| dar.: Japan | 11 160,1 | 10 075,3 | 21 198,3 | 14 890,0 | 12 356,9 | -1 422,7 | -984,3 | -9 038,9 | -6 224,0 | -5 480,5 |
| USA | 6 299,0 | 4 493,3 | 7 372,6 | 4 990,7 | 5 402,9 | -3 213,6 | -1 047,1 | -2 692,6 | -1 805,1 | -1 714,9 |
| EG(12) | 5 167,9 | 5 708,2 | 8 424,4 | 5 702,7 | 8 383,3 | -210,7 | -764,2 | -3 874,8 | -2 568,9 | -2 727,5 |
| dar.: BRD | 2 220,4 | 2 080,2 | 3 208,9 | 2 060,3 | 3 394,4 | -512,0 | -351,2 | -1 718,3 | -1 021,5 | -1 952,4 |
| Entwicklungsländer ³⁾ | 15 164,5 | 16 305,4 | 23 367,6 | 15 717,0 | 17 579,9 | 6 955,7 | 6 574,0 | 3 809,4 | 2 730,2 | 3 692,7 |
| dar.: Hongkong | 6 851,8 | 7 554,8 | 11 895,8 | 8 167,1 | 10 459,0 | 4 117,2 | 4 113,4 | 2 441,8 | 1 457,9 | 2 866,6 |
| | Insgesamt = 100 | | | | | | | | | |
| | Ausfuhr | | | | | Einfuhr | | | | |
| Sozialistische Länder ¹⁾ | 5,7 | 6,2 | 8,9 | 7,5 | 10,1 | 6,7 | 8,7 | 7,4 | 6,8 | 8,8 |
| RGW-Länder | 4,1 | 4,9 | 8,0 | 6,6 | 9,1 | 5,2 | 7,2 | 6,2 | 5,6 | 7,8 |
| dar.: UdSSR | 0,6 | 1,4 | 3,8 | 3,3 | 4,3 | 0,7 | 2,1 | 2,4 | 2,1 | 3,1 |
| Westliche Industrieländer ²⁾ | 44,0 | 42,4 | 41,8 | 43,1 | 40,7 | 74,7 | 68,5 | 69,7 | 70,8 | 68,5 |
| dar.: Japan | 22,1 | 20,4 | 22,2 | 23,2 | 15,9 | 28,6 | 25,9 | 35,8 | 36,4 | 29,1 |
| USA | 7,0 | 7,8 | 8,6 | 8,5 | 8,5 | 21,6 | 13,0 | 11,9 | 11,7 | 11,6 |
| EG(12) | 11,3 | 11,1 | 8,3 | 8,4 | 13,1 | 12,2 | 15,1 | 14,6 | 14,2 | 18,1 |
| dar.: BRD | 3,9 | 3,9 | 2,7 | 2,8 | 3,3 | 6,2 | 5,7 | 5,8 | 5,3 | 8,7 |
| Entwicklungsländer ³⁾ | 50,3 | 51,5 | 49,3 | 49,4 | 49,2 | 18,6 | 22,7 | 22,9 | 22,4 | 22,7 |
| dar.: Hongkong | 24,5 | 26,2 | 26,2 | 25,8 | 30,8 | 5,8 | 8,0 | 11,2 | 11,6 | 12,4 |
| | Veränderung gegenüber Vorjahr in vH | | | | | | | | | |
| | Ausfuhr | | | | | Einfuhr | | | | |
| Insgesamt | . | -0,5 | 5,4 | . | 15,6 | . | 10,9 | 52,8 | . | 5,5 |
| Sozialistische Länder ¹⁾ | . | 10,5 | 44,5 | . | 54,8 | . | 2,1 | 43,6 | . | 36,6 |
| RGW-Länder | . | 16,6 | 52,0 | . | 60,4 | . | 8,9 | 43,5 | . | 46,6 |
| dar.: UdSSR | . | 117,8 | 69,8 | . | 50,6 | . | 78,2 | 43,5 | . | 57,4 |
| Westliche Industrieländer ²⁾ | . | -1,8 | 6,0 | . | 9,1 | . | 9,9 | 54,6 | . | 2,1 |
| dar.: Japan | . | -7,4 | 13,8 | . | -19,6 | . | 38,8 | 74,6 | . | -15,5 |
| USA | . | -4,2 | -2,6 | . | 15,8 | . | -36,6 | 23,0 | . | 4,7 |
| EG12 | . | 15,5 | 0,9 | . | 80,5 | . | 52,6 | 87,5 | . | 34,3 |
| dar.: BRD | . | 9,5 | -7,1 | . | 38,8 | . | 23,4 | 86,0 | . | 73,5 |
| Entwicklungsländer ³⁾ | . | -0,7 | 18,2 | . | 15,3 | . | 17,8 | 50,3 | . | 6,9 |
| dar.: Hongkong | . | 10,3 | 4,2 | . | 38,4 | . | 28,5 | 56,7 | . | 13,2 |

Anmerkungen: Ausfuhr = fob, Einfuhr = cif. — Umrechnung in US-\$ nach den amtlichen Kursen der Bank of China; vgl. IMF, International Financial Statistics.

1) RGW-Länder einschließlich Kuba sowie Albanien, Jugoslawien und übrige asiatische Volksdemokratien. — 2) OECD-Länder. — 3) Alle übrigen Länder, die nicht zu Gruppe 1 oder 2 gehören.

Quellen: Statistical Yearbook of China 1983, Hongkong 1983, S. 407 ff.; China's Customs Statistics 1983/87, Tabelle 4.

Entwicklung des Außenhandels der VR China nach den Warengruppen der SITC

| | SITC-Klassifikation | 1981 | 1983 | 1985 | I-III/ 1985 | I-III/ 1986 | 1983/81 | 1985/83 | I-III/86 /I-III/85 |
|--|---------------------|----------------|------|------|----------------|----------------|---|---------|-----------------------|
| | | Struktur in vH | | | | | durchschnittliche jährliche Veränderung in vH | | |
| Ausfuhr | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel, lebende Tiere | 0 | 13,3 | 12,8 | 14,0 | 13,4 | 14,6 | - 0,2 | 16,0 | 26,2 |
| Getränke, Tabak | 1 | 0,3 | 0,5 | 0,4 | 0,3 | 0,5 | 33,0 | 1,6 | 33,0 |
| Rohstoffe | 2 | 8,9 | 8,5 | 9,7 | 10,0 | 10,0 | - 0,5 | 18,6 | 15,7 |
| Mineralische Brennstoffe, technische Öle | 3 | 23,8 | 21,0 | 25,9 | 27,1 | 12,5 | - 4,5 | 23,2 | - 46,5 |
| Tierische und pflanzliche Öle und Fette | 4 | 0,4 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,3 | 9,8 | 13,6 | - 21,8 |
| Primärprodukte | 0-4 | 46,6 | 43,3 | 50,5 | 51,4 | 37,9 | - 2,1 | 19,9 | - 14,6 |
| Chemische Erzeugnisse | 5 | 6,1 | 5,6 | 5,0 | 4,8 | 5,6 | - 2,4 | 4,5 | 35,3 |
| Halbwaren und Produkte der Leichtindustrie | 6 | 21,4 | 19,6 | 16,5 | 15,8 | 18,8 | - 2,7 | 1,6 | 37,5 |
| Maschinen und Fahrzeuge | 7 | 4,9 | 5,5 | 2,8 | 2,8 | 3,1 | 7,1 | - 20,7 | 28,2 |
| Fertigerzeugnisse | 8 | 16,9 | 17,1 | 12,8 | 12,4 | 16,1 | 2,1 | - 4,0 | 49,8 |
| Nicht aufgegliederte Waren | 9 | 4,1 | 8,8 | 12,4 | 12,8 | 18,4 | 49,4 | 31,2 | 66,7 |
| Verarbeitete Waren | 5-9 | 53,4 | 56,7 | 49,5 | 48,6 | 62,1 | 4,6 | 3,6 | 47,5 |
| Insgesamt | 0-9 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 1,5 | 10,9 | 15,6 |
| Einfuhr | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel, lebende Tiere | 0 | 16,4 | 14,6 | 3,6 | 4,0 | 4,2 | - 0,3 | - 29,9 | 12,2 |
| Getränke, Tabak | 1 | 1,0 | 0,2 | 0,5 | 0,4 | 0,4 | - 52,7 | 110,3 | - 5,1 |
| Rohstoffe | 2 | 18,2 | 11,5 | 7,6 | 7,7 | 7,2 | - 21,0 | 14,2 | - 0,5 |
| Mineralische Brennstoffe, technische Öle | 3 | 0,4 | 0,5 | 0,4 | 0,3 | 1,0 | 17,2 | 24,4 | 282,4 |
| Tierische und pflanzliche Öle und Fette | 4 | 0,5 | 0,3 | 0,3 | 0,2 | 0,4 | - 15,2 | 32,1 | 86,7 |
| Primärprodukte | 0-4 | 36,5 | 27,2 | 12,4 | 12,6 | 13,2 | - 14,1 | - 5,0 | 11,3 |
| Chemische Erzeugnisse | 5 | 11,9 | 14,9 | 10,4 | 11,3 | 8,7 | 11,4 | 17,8 | - 18,2 |
| Halbwaren und Produkte der Leichtindustrie | 6 | 18,3 | 29,4 | 27,9 | 28,6 | 25,9 | 26,1 | 37,1 | - 4,5 |
| Maschinen und Fahrzeuge | 7 | 26,6 | 18,6 | 38,9 | 37,4 | 39,8 | - 16,7 | 103,2 | 12,2 |
| Fertigerzeugnisse | 8 | 2,5 | 3,7 | 4,5 | 4,3 | 4,4 | 19,7 | 56,3 | 6,0 |
| Nicht aufgegliederte Waren | 9 | 4,1 | 6,3 | 5,7 | 5,8 | 8,0 | 22,9 | 34,4 | 45,5 |
| Verarbeitete Waren | 5-9 | 63,5 | 72,8 | 87,6 | 87,4 | 86,8 | 6,7 | 54,1 | 4,7 |
| Insgesamt | 0-9 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | - 0,4 | 40,6 | 5,5 |

Anmerkungen: SITC=Internationales Warenverzeichnis der UN. — Geringfügige Abweichungen durch Rundungen. — Umrechnung in US-\$ nach den amtlichen Kursen der Bank of China; vgl. IMF, International Financial Statistics.

Quellen: Statistical Yearbook of China 1981, Hongkong 1982, S. 390; China's Customs Statistics, 1983/87, Tabelle 5.

weiter festigen können: Beim Import Chinas von Maschinen ist die Bundesrepublik mit einem Anteil von 14 vH vertreten¹⁶. Bei der Anmeldung ausländischer Patente bis Oktober 1986 steht die Bundesrepublik mit 846 Registrierungen (rund 9 vH) hinter Japan und den USA an dritter Stelle¹⁷.

Ausblick

Die Vorstellungen der Wirtschaftsplaner, einen Teil der Leistungsbilanzdefizite durch verstärkte Hereinnahme langfristigen Kapitals zu finanzieren, haben sich nur zum Teil verwirklichen lassen. Die Kreditaufnahme bei westlichen Banken, Regierungsinstituten und internationalen Organisationen wie Weltbank und IMF ist 1986 zwar rasch gestiegen — die Nettoverschuldung erreichte rund 8,5 Mrd. US-\$. Die ausländischen Direktinvestitionen aber, um die besonders geworben worden war, sind erstmalig

seit Beginn der achtziger Jahre zurückgegangen, und zwar um 10 vH¹⁸. Aus westlicher Sicht dürfte ein gesunkenes Vertrauen in die Kontinuität der Öffnungspolitik und die Stabilität der politischen Kräftekonstellation dafür eine Rolle spielen. Hinzu kommen enttäuschte Erwartungen über die Absorptionskraft Chinas bei westlichen Industrieerzeugnissen sowie über die Fähigkeit, Entwicklungshemmnisse rasch abzubauen.

Die chinesische Regierung hat in den letzten beiden Jahren — zuletzt durch die Richtlinien vom Oktober

¹⁶ Werte für die Monate Januar bis September 1986, SITC-Gruppen 71 bis 77 (ohne Fahrzeuge). Vgl. Chinese Customs Statistics, No. 15, December 1986.

¹⁷ Vgl. Beijing Rundschau vom 20.1.1987.

¹⁸ Nach einem Interview von Zhang Haoruo vom Außenhandelsministerium betrifft dies die abgeschlossenen Verträge. Die tatsächlich getätigten Investitionen sollen gegenüber dem Vorjahr hingegen leicht erhöht worden sein. Xinhua vom 6.3.1987.

1986¹⁹ — große Anstrengungen unternommen, die institutionellen Rahmenbedingungen für die technisch-wirtschaftliche Zusammenarbeit und für Kapitalbeteiligungen zu verbessern. Durch einfacheren Kreditzugang, Zins- und Steueranreize, Erleichterungen beim Import und Reexport von Ausrüstungen und bei den Befugnissen für das ausländische Management soll das Engagement ausländischer Unternehmen gestärkt werden.

Bisher gibt es keine Anzeichen, daß sich in der Reform- und Öffnungspolitik eine grundsätzliche Wende anbahnt.

Hinzu kommen muß jedoch eine weniger an der Furcht vor außenwirtschaftlicher Verschuldung als vielmehr an der Erschließung des Exportpotentials orientierte Einfuhrpolitik. Dies setzt voraus, daß in China die Marktkräfte schrittweise weiterentwickelt werden und nach außen glaubhaft gemacht wird, daß diese Politik auf Dauer angelegt ist.

¹⁹ Vgl. Neue Chancen für Investitionen. In: Beijing Rundschau vom 27.10.1986.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 82 99 10 — Telefax (030) 82 99 12 00
BTX-Systemnummer • 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevalerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Prof. Dr. Wolfgang Kirner,
Dr. Frieder Meyer-Krahmer, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Peter Ring, Prof. Dr. Werner Rothengatter, Dr. Horst Seidler, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner, Dr. Bernhard Seidel.

Ölpreisverfall und Absatzschwierigkeiten der RGW-Länder bremsen Osthandel. Bearbeitet von Jochen Bethkenhagen. —

VR China: Guter Start für den 7. Fünfjahrplan. Bearbeitet von Ernst Hagemann.

Verlag: Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: Zippel-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 110,—, vierteljährlich DM 35,—, Einzelnummer DM 4,—.

Zuzüglich Versandkosten.

— Hierzu ein Prospekt des Verlages Duncker & Humblot —